

Lebendige Erinnerung an Leopoldstädter Vertriebene

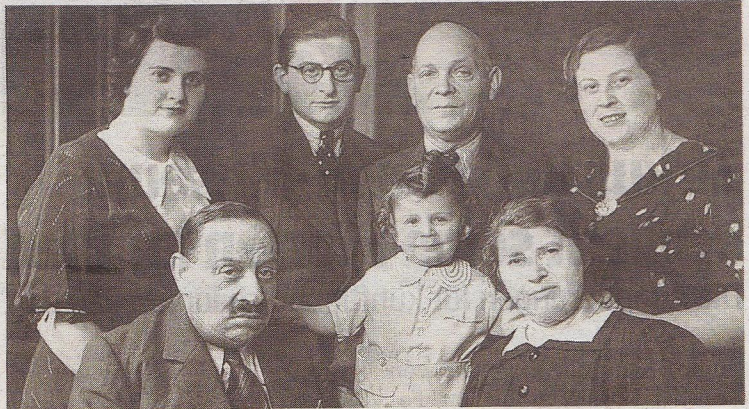
Der Verein „Steine der Erinnerung“ eröffnet den fünften Teil des Weges

Jüdischen Opfern des Holocaust wird mit den „Steinen der Erinnerung“ ein symbolischer Platz in ihrer früheren Heimat zurückgegeben.

(mum). „Mein Großvater Rudolf Klopfer lebte mit seiner Frau Szeren in der Blumauergasse 22. Am 24. Februar 1941 sind sie von Wien nach Budapest geflüchtet als sie die Einberufung nach Polen erhalten haben“, berichtet sein Enkel Zeew Engler, der mit seinen Eltern eine abenteuerliche Flucht überlebte und heute in Israel lebt.

Treffpunkt Haidgasse/Im Werd

Einige Tage später wurde Rudolf Klopfer von der Polizei in Budapest verhaftet und ins dortige Sammellager überstellt. Ende 1941 wurde er dann nach Czort-



Szeren Klopfer überlebte den Holocaust, weil sie als Christin getarnt in einem Kloster Unterschlupf gefunden hatte.

Foto: privat

kow Galizien deportiert und im Holocaust ermordet. An dieses und weitere Schicksale der jüdischen Bevölkerung im Bezirk während des Nazi-Regimes gedenkt der Weg der Erinnerung: Am 2. Mai wird der fünfte Teil

um 10.30 Uhr eröffnet (Haidgasse 1/Ecke im Werd 2). Viele Angehörige ermordeter jüdischer Bezirksbewohner werden daran teilnehmen. Weitere Informationen dazu auch im Internet unter www.steinedererinnerung.net.